

MULLEJAN

DAS NEUESTE FÜR BLOCK S3!



Ausgabe 41 / 27.11.10 / ATSV - Augsburg

Seid begrüßt,

>> VORWORT

Eigentlich sollte euch heute an dieser Stelle, wie in der letzten Ausgabe angekündigt, eine große Überraschung erwarten. Fälschlicherweise haben wir ja auch Ingolstadt als heutigen Gegner angekündigt, aber verzeiht es uns, diese zwei Mistvereine kann man auch schon mal verwechseln... Na ja, wie dem auch sei, heute gibt es leider nur die übliche Halbzeitlektüre, die große Überraschung gibt es dann erst nächsten Monat zum Pokalspiel gegen Eintracht Frankfurt. Keine Sorge, es gibt heute neben den Spielberichten vom Heimspiel gegen Duisburg und unserem Auswärtsauftritt in Aue weiteren Input für euch. Anbei findet ihr ebenfalls einen Flyer von uns, den ihr euch bitte zu Herzen nehmt oder es eben sein lasst. Dann stellt euch aber auch bitte nicht in die unmittelbare Nähe von uns, denn damit ist ja bekanntlich niemandem geholfen. Heute zählen keine faulen Ausreden! So, und nun viel Spaß beim Lesen.

Eure Redaktion

>> SHORT NEWS

+++ Wer das in der heutigen Ausgabe des Müllejan vorgestellte Buch "Tifare Contro" von Giovanni Francesio noch nicht besitzt und dennoch schon einmal einen kurzio Blick hinein werfen möchte, dem sei die Seite www.altravita.com ans Herz gelegt. Hier findet der interessierte Ultra neben den bereits erwähnten Leseproben auch viele weitere Erzählungen und Anekdoten, sowie aktuelle Neuigkeiten aus der italienischen Ultrabewegung. +++

+++ Wie ihr vielleicht schon entdeckt habt liegt dieser Ausgabe ein Flyer bei, welcher ausnahmsweise auf keinen anstehenden Termin hinweist, sondern den lethargischen Zustand im unteren Teil von S.Drei anprangert und dazu auffordert wieder mehr aus sich hinaus zu gehen. War die Stimmung bei Heimspielen in der abgelaufenen Saison schon teilweise erschreckend schwach, so wurde diese bescheidene Leistung der Fans bei Heimspielen in dieser Saison noch um ein Vielfaches unterboten. Auch wir sind daran nicht ganz unschuldig, denn die letzten Spiele waren geprägt von emotionslosem Herunterleiern und diversen Liedern. Aufwachen Freunde! Die beste Gelegenheit nochmal abzugehen ist das heutige Spiel gegen Augsburg. Nehmt euch den Inhalt des Flyers zu Herzen,.... +++

+++ Die Aachener Ultraszene und insbesondere unsere Gruppe Aachen Ultras braucht immer neue, interessierte Jugendliche, um auch in Zukunft eine starke und aktive Einheit zu bilden. Hast du Interesse an der aktiven Mitarbeit an der Gruppe und somit auch an der Kurve? Dann informiere dich heute direkt bei uns am Stand vor Block S3, auf unserer Homepage www.aachen-ultras.de oder per E-Mail über eine mögliche Mitgliedschaft im nAchWuchs! +++

BUCH-REZENSION TIFARE CONTRO

Wie eine Flutwelle wurden Europas Fußballfans in den letzten Jahren mit Büchern über Englands "gute Zeiten" überschwemmt. War John Kings fiktionale Erzählung "the football factory" noch ein Ausflug in eine unbekannte und für viele sicherlich auch faszinierende Welt, so waren die literarischen Ergüsse vieler ehemaliger Protagonisten doch eher schriftliche Armutszeugnisse. Fast zwanghaft überbieten sich die ICF, Scally und die Naughts Forty in der Darstellung ihrer angeblichen Triumphe. Ein Markt entstand, welcher für ehemalige Hooligan-Größen wie Cass Penant zur Goldgrube wurde. Je mehr diese Bücher auf den Markt geschmissen wurden, desto schneller schwand mein Interesse. Bis dieses Jahr Giovanni Francesios "Tifare Contro" erschien. Ein Buch fernab des Hooligan Personenkultes. Es ist vielmehr "eine Geschichte" der italienischen Ultras. Der Autor legt Wert darauf, dass es "eine" Geschichte und nicht "die" Geschichte dieser faszinierenden Bewegung ist. Subjektiv, aber nicht ohne Selbstkritik, beleuchtet Francesco die letzten vier Jahrzehnte der italienischen Kurven. Er gibt Einblicke in ihre Anfänge als Protestbewegung einer frustrierten Nachkriegsjugend hin zu einer Massenbewegung, welche Italiens Kurven im Sturm nahm und auch bis in die heutige Zeit diese nicht mehr los lässt. Der Autor versteht seine eigene Begeisterung an den Leser zu übertragen, geht aber in anderen Kapiteln kritisch auf die selbstzerstörerischen Kräfte in Form von Gewaltexzessen ein. Schonungslos macht er die Ultras mitverantwortlich für ihren eigenen Untergang. Aber auch die Konflikte mit der Polizei und dem repressiven Staat werden geschildert. Doch bei aller Kritik lässt der Autor nie Zweifel an seiner Liebe zur Ultra-Bewegung aufkommen. So ist das Buch wohl eher ein Aufschrei eines um seine große Liebe bangenden Idealisten, als eine Abrechnung mit der Vergangenheit. Ich hatte das Glück noch einige Spiele in Italien zu sehen, vor der Nacht von Catania, dem Tod Gabriele Sandris und der Tessera und ich war stets froh darüber. Seitdem ich das Buch gelesen habe, bin ich traurig, dass ich nicht schon früher und häufiger Italiens Kurven besuchte. "Tifare Contro" ist seit Tim Parks' "Eine Saison mit Verona" das wohl beste Fußballbuch der letzten Jahre. Lest es, um euch zu informieren, zu erinnern oder einfach nur um zu verstehen.



>> BLICK ÜBER'N TELLERRAND

Bayern München: Pauschalisierungen, Kollektivstrafen, Sippenhaft oder Vorverurteilungen... dies sind alles Schlagwörter, die wir aktive Fußballfans unserem Rechtsstaat vorwerfen, jedoch oft von Außenstehenden als subjektiv beurteilt und daher nicht ernst genommen werden. Die Ultras sind böse und die Polizei / Presse hat grundsätzlich immer Recht. Vor knapp einem Jahr kam es für die Ultragruppierung "Schickeria München" auf dem Hinweg eines Auswärtsspiels zu einem Zwischenfall am Würzburger Bahnhof, bei dem vermeintlich 3 Polizisten verletzt wurden. Daraufhin wurden alle Personen, die von der Polizei der "Schickeria" oder deren Umfeld zugeordnet wurden, durchsucht und polizeilich erfasst. Als Resultat der Aktion erhielten 81 Personen ein deutschlandweites Stadionverbot, obwohl die vermeintlichen Täter identifiziert wurden. Wie eingangs erwähnt ist nun knapp ein Jahr nach diesem Vorfall ins Land gegangen und erst jetzt wurden endlich die 81 fragwürdigen Stadionverbote ausgesetzt. Da die Behörden in diesem Zeitraum nicht in der Lage waren, Erklärungen für die Kollektivstrafe aufzuzeigen, veranlasste der DFB nun, alle SVs aufzuheben. Jetzt fehlt nur noch der juristische Schlusstrich unter den Vorfall, der so viele Unbeteiligte für so einen langen Zeitraum aus ihrem sozialen Umfeld riss. Wann wird sich endlich etwas ändern an dem Vorgehen unseres Staatsapparates? Wann wird es Konsequenzen geben für ein Unrecht, welches unserem Rechtsstaat widerspricht? Mit Sicherheit gibt es oft genug beim Fußball Randalierer, die auch berechtigter Weise bestraft werden. Doch ist es nicht auch ebenso ein Verbrechen, Leute pauschal zu bestrafen ohne jegliche Gründe? Wer bestraft diese Personen? Wir haben gelernt, dass man nicht pauschalisieren darf / kann, wann tut ihr dies endlich? Unser Respekt gilt allen Ultras, die die schwere Zeit vor den Toren des Stadions überstanden haben.

SSV Ulm: Mit dem SSV 1846 Ulm musste am Mittwoch, dem 24.11.2010, der nächste deutsche Traditionsverein Insolvenz anmelden bzw. den Eigenantrag zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens stellen. Die Schulden des Klubs belaufen sich laut einem Ulmer Bericht auf mehr als eine halbe Million Euro, die auch durch finanzielle Sparmaßnahmen vor der Saison (komplette Umstellung des Mannschaftskaders, junge talentierte Spieler aus der eigenen Jugend bilden die Basis und ebenfalls große Versuche, im Verwaltungsbereich Einsparpotential zu generieren) nicht gelindert werden konnten. Ein sehr starker Zuschauerrücklauf, welcher nicht vorhergesehen wurde, und nicht vorhandene Gewinnung von neuen Sponsoren führten darüber hinaus noch zu weiteren Schulden. Nun hofft der Verein, durch Gespräche und der damit verbundenen Gewinnung von neuen Sponsoren, die Insolvenz rückgängig machen zu können. Für den laufenden Spielbetrieb gibt es vorläufig keinerlei Veränderung, doch laut DFB-Statuten gibt es nur zwei mögliche Konsequenzen: Wird das Insolvenzverfahren erst nach der Saison eröffnet, behält der SSV seine Gültigkeit. Wird dies jedoch schon während der laufenden Spielzeit eröffnet, würden alle Spiele der Ulmer aus der Wertung fallen. In Zeiten von Hopp, Red Bull und Co. erfüllt es einen bei solchen News immer wieder mit Traurigkeit. Ulmer, kämpft für den Erhalt eures Vereins!

Borussia Dortmund: Zum Thema Stadionverbotsproblematik ist in Dortmund jetzt ein Pilotprojekt gestartet worden, um einen Schritt auf die Fans zuzugehen. In Zukunft sollen Stadionverböter in Dortmund die Möglichkeit haben, sich durch soziales Engagement wieder zurück ins Stadion „arbeiten“ zu können. Nachdem ein Stadionverbot ausgesprochen wurde, kann der Angeklagte auf Aussetzung dieses Verbots plädieren. Daraufhin entscheiden Verantwortliche, welche Resozialisierungsmaßnahmen getätigt werden können, um dem Betroffenen die Chance zu geben, sich durch gemeinnützige Arbeit, z.B. in Jugendheimen, den Eintritt ins Stadion zurückverdienen zu können. Auf der einen Seite ist dies natürlich ein lobenswertes Projekt, das der BVB da in Gang setzt. Allerdings muss man an der Stelle auch kritisieren, dass hier lediglich die Strafe stark gemildert wird. Ein Stadionverbot bleibt weiterhin eine angebliche „Sicherheitsmaßnahme“, die fernab von Unschuldsvermutungen jeglichen Fans den Gang ins Stadion mit einem Schlag verwehren kann.



>> KLEINE STADTGESCHICHTEN



Aachener Stadtmauern

Nachdem in den letzten Ausgaben des Müllejan eher Wert auf kleine, interessante Anekdoten gelegt wurde, welche für viele von euch wohl schon halbwegs bekannt waren, beschäftigt sich der heutige Artikel der „kleinen Stadtgeschichten“ mit wichtigen Bauwerken unserer Stadt. Keine Sorge, ich habe nicht vor, über Dom, Rathaus oder sonstige Anziehungspunkte von Reisegruppen aus aller Welt zu berichten, eher beschäftige ich mich mit einem fast aus unserem Stadtbild verschwundenen Element, welches doch über Jahrhunderte die Stadt sicherte und somit einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert hatte. Die heutige Ausgabe beschäftigt sich mit den Aachener Stadtmauern. Es umschlossen zwei verschiedene Mauern unsere Stadt. Die erste dieser Mauern wurde im 12. Jahrhundert errichtet; nachdem Friedrich Barbarossa Aachen im Jahre 1166 mit dem Münz-, Stadt- und Marktrecht

versehen hatte, stellte er 1171 die Forderung auf, dass eine Mauer die Stadt umschließen müsse. Der Bau sollte vier Jahre dauern und begann im darauf folgenden Jahr. Sie umschloss die damals bereits bestehende Stadt und ist dem Verlauf der damaligen Straßen und Auswüchse der Stadt angepasst. Vor dieser so genannten Barbarossamauer lagerte ein Graben, welcher bis zu 5 Meter tief und 25 Meter breit war und auf der Ostseite durch Pau und Johannsbach mit Wasser gefüllt wurde. Aufgrund der Beschaffenheiten des Bodens war die Flutung der Westseite nicht möglich, was dazu führte, dass dieser Teil der Stadtmauer mit



wesentlich weniger Stadttore ausgestattet war, um sich besser zu schützen. Diese Mauer hatte acht bis zehn Tore und zusätzliche Befestigungsanlagen, welche auf ihrer kompletten Länge verteilt waren. Da die Stadt weiter expandierte, war es zum Ende des 13. Jahrhunderts nötig geworden, eine neue, größere Stadtmauer zu errichten. Im Gegensatz zur ersten Mauer wurde sie nicht um die bereits bestehende Stadt, sondern auf noch freiem Land gebaut. So konnte diese Mauer auch wesentlich runder gebaut werden, was auch dazu führte, dass das Zentrum der Stadt in die Mitte der Befestigung gerückt wurde. So liegen alle Stadttore mit fast derselben Entfernung um den Katschhof herum. Die Fläche zwischen den beiden Stadttoren wurde so großzügig bemessen, dass diese über einen langen Zeitraum für die landwirtschaftliche Nutzung verwendet wurde. Die neue Mauer wies 11 Tore und zusätzliche 23 Türme auf. An ihrer Außenseite war ebenfalls ein Graben angelegt, welcher ebenfalls teilweise geflutet wurde. Die Stadtmauern wurden nach einem Befehl von Napoleon während der französischen Besetzung teilweise abgetragen. Dieser verfügte zudem, die Bereiche der äußeren Mauer zu begrünen. Nachdem die Stadt im 19. Jahrhundert wuchs, wurden weitere Teile der Mauern entfernt. Die letzten Teile der ehemaligen Stadtbefestigung fielen der Errichtung von Eisenbahntrassen zum Opfer. So sind heute nur noch zwei Stadttore und fünf Türme erhalten geblieben. Der Blick auf eine moderne Stadtkarte zeigt, dass die Mauerverläufe auch heutzutage noch erkennbar sind. So wurden im Bereich der Graben der ersten Stadtmauer, Straßenzüge nach deren Verlauf gestaltet. Diese Straßen enden heutzutage noch auf „-graben“. So nennt man den Verlauf der ersten Stadtmauer heute Grabenring. Ähnlich ist es bei der äußeren Stadtmauer, denn die Begrünung ihrer Bereiche führte dazu, dass diese Straßen bis heute noch auf „-allee“ enden, wobei der Verlauf des Alleinrings nicht identisch mit dem Verlauf der zweiten Stadtmauer ist und zwischen Marschier- und Adalbertstor vom ursprünglichen Mauerverlauf abweicht. Im Stadtbild findet man noch heute, neben den bekanntesten Marschier- und Ponttor, Überbleibsel der alten Stadtbefestigung, wie beispielsweise ein Stück alte Mauer am Templergarten oder alte Türme, wie den langen Turm an der Turmstraße.

TSV Alemannia Aachen – MSV Duisburg 2:2 (0:0) Zuschauer: 19.038 (ca. 1.800 aus Duisburg)

"Immer wieder Sonntags kommt die Erinnerung"...mit diesem Zitat, welches aus dem Kulthit von Cindy & Bert aus den 80'ern stammt, starte ich diesen Spielbericht, passt diese Floskel doch recht gut zu unseren letzten Heimspielterminierungen. Es stand wieder einmal sonntags die Partie gegen den Meiderischen SV aus Duisburg an, was keinerlei Kritik sein soll, da es schon wesentlich schlechtere Terminierungen für uns in dieser Saison gab. Nach der unglücklichen Niederlage in München war man gespannt, wie sich unser junges Team im "West-Duell" gegen den MSV schlagen würde, da diese doch bisher sportlich nicht nur optisch, sondern auch punktemäßig einiges zu bieten hatten. Und auch auf Fanebene war ein reizvoller Gegner zu Gast, so war man gespannt, in welcher Form sich der Gästeblock heute präsentieren würde. Voraussetzungen für einen coolen Nachmittag waren also gegeben. Die erste Halbzeit war dann jedoch kein Offensivfeuerwerk beider Mannschaften, sondern eine von Taktik geprägte und kampfbetonte Partie mit leichten Vorteilen für unsere Alemannia. Leider konnte aus einigen guten Chancen kein Tor erzielt werden, somit ging es mit einem Unentschieden in die Halbzeitpause. Und auch auf der Tribüne war es weiß Gott keine gute Leistung des schwarz-gelben Anhangs. Das ewige Lied von einer schwachen Mitmachquote und dem nicht vorhandenen Abdrehen im eigenen Bereich wurde auch in der ersten Halbzeit gegen den MSV fortgesetzt. Zwar konnte man ab und an eine ordentliche Lautstärke erreichen, doch dies viel zu selten. Der Gästeblock überraschte mich positiv und der Gästeanhang hatte einen guten Tag erwischt. Durchgängig laut war der Support zu vernehmen. In Halbzeit zwei wurde es auf dem Platz dann durchaus rasanter und hitziger, welches auch an dem abnormal schlechten Schiri Brych lag. Beide Mannschaften suchten stets den Weg nach vorne und schließlich war es Höger, welcher nach einer tollen Flanke mit einem platzierten Kopfball einnetzte. Auch stimmungsmäßig wurde sich in der zweiten Halbzeit verbessert. Man merkte, dass der Funken vom Platz auf die Tribüne übergesprungen war. Schade, dass dies nicht andersrum der Fall war. Nach der verdienten Führung unserer Alemannia gab es dann den ersten Aussetzer des Herrn Brych. Aus unerklärlichem Grund entschied er auf Strafstoß, als ein Duisburger im Strafraum zu Fall kam. Das Kuriose



**SPIELTAGS
AUSWERTUNGEN**



dabei war, dass der Schiri selbst nicht wusste, wer der Übeltäter denn gewesen sein sollte. So kam es zum 1:1 Ausgleich, denn den Elfer ließ sich der Ex-Alemanne Sukalo nicht nehmen. Nur eine Minute später folgte die nächste krasse Fehlentscheidung. Nach einem normalen Zweikampf zückte Brych auf einmal die rote Karte gegen den Duisburger Soares, da dieser wohl zu hart eingestiegen war. Wieder eine äußerst fragwürdige Entscheidung. Somit drängten die Schwarz-Gelben in Überzahl auf den Siegtreffer, doch kam es nach einem Fehler in der Defensive zu dem Führungstreffer für die Zebras durch einen tollen Heber. Letzte Saison wäre es das wohl gewesen und man hätte schon das Stadion verlassen können, doch diese Truppe konnte mit viel Einsatz noch in der 86. Minute den verdienten Ausgleich durch Benny Auer erzielen und zeigte wieder einmal ihre spielerische, wie auch kämpferische Klasse. Am Ende wurde nochmals alles versucht, um die Punkte in Aachen zu behalten, jedoch klappte dies leider nicht mehr und so endeten 90 packende Minuten mit einer Punkteteilung. Weiter so Jungs! (Gobbi)

Aus Sicht der Kohorte Duisburg:

Die Vorfreude auf das Gastspiel unserer Zebras in Aachen wurde mal wieder ordentlich gedämpft durch das Bekanntwerden des umfassenden Materialverbots durch die sich im selben Anschreiben als doch so



fanfreundlich darstellende Alemannia. So beschäftigte man sich die Tage vorher mal wieder mit diesem "St. Pauli-Modell", anstatt mit der erfreulich positiv aufspielenden Mannschaft oder dem anziehenden Kartenvorverkauf. Am Spieltag ging es dann für den Ultrahaufen in der für diese Distanzen üblichen Größe mit der Regionalbahn nach Aachen. Ohne Bullen und der ganze Zug mit Gleichgesinnten gefüllt, so lässt sich entspannt reisen. In Aachen dann raus und mit den unumgänglichen Sonderbussen zum Stadion. Recht chilliger Tag bis jetzt, doch an den Eingängen eskalierte die Lage für wenigen Minuten dann völlig, erdreistete sich doch ein Mitglied unserer Gruppe, entgegen den Anweisungen der Ordner eine Trommel mit sich zu führen. Die Ordnerschar griff nun völlig übermotiviert ein, um dieses verdammt gefährliche Objekt an sich zu reißen. Ausgehend von den Ordnern teilten beide Seiten im Folgenden gut aus, wobei das eine oder andere Security-Opfer sichtbar etwas mehr einstecken musste. Irgendwann ging die Polizei dazwischen und trennte die beiden Lager im total überflüssigen Tunnel. Wir zogen an den nächsten provozieren Ordnern vorbei in den Block und machten es uns über dem Eingang bequem. Bis zum Anpfiff wurde man leider von viel zu lauter Musik und dem üblichen Gewinnspielscheiß belästigt. Schön, dass immer mehr Vereine dieses Programm zurückfahren, in Aachen ist dies leider noch nicht angekommen!

Zum Einlaufen präsentierten wir dann noch einmal öffentlich unsere Meinung zum ach so tollen St. Pauli Modell per (verbotenem) Spruchband. Für uns ist es einfach selbstverständlich, dass wir Fahnen, Trommeln, Megafon oder auch Zaunfahnen in unsere Kurve mitnehmen und nach Belieben einsetzen dürfen. Da brauchen wir nicht auf die Gnädigkeit irgendwelcher Sicherheitsfutzies hoffen, weil wir in den letzten Spielen nach ihrer Auffassung keine linientreuen Gäste waren. Bei dem Abbrennen der Bengalen, noch im alten Tivoli, auf die sich diese irrsinnigen Verbote immer beziehen, ist im Übrigen weder ein Duisburger noch ein Aachener zu Schaden gekommen... Wir vertreten weiterhin die Ansicht, dass der kontrollierte und verantwortungsbewusste Einsatz von Pyrotechnik ein fester Bestandteil der Fankultur ist! Natürlich tauchten auch noch unsere Zaunfahnen vor der Gruppe auf, da könnt ihr noch so gründlich kontrollieren. Was die Heimkurve zeigte bekamen wir gar nicht mit, da wir schon wieder mit den Ordnern beschäftigt waren, welche diesmal die Positionierung unserer Vorsänger beanstandeten. Für die Voraussetzungen, ohne Trommel, ohne Megafon, ohne Fahnen, sind wir mit dem anschließend gezeigten Support für unseren Verein recht zufrieden. Kürzere Pausen wechselten sich mit lautstarken Phasen ab, so dass mehr als einmal die gesamten 2500 Duisburger in die Gesänge mit einstiegen und so akustisch für ein Heimspiel sorgten. Auf dem Rasen hielt unsere ersatzgeschwächte Mannschaft kämpferisch gut mit den kämpfenden Aachenern mit und ohne die, wie sicherlich auch ihr zugeben müsst, lächerliche rote Karte wäre es sicherlich auch heute möglich gewesen, die drei Punkte mitzunehmen. Nach dem Spiel bedankte sich noch die gesamte Mannschaft bei den mitgereisten Fans und diese sich bei der Mannschaft für ihren Einsatz. So soll es sein und viele Jüngere unter uns kennen sicherlich gar nicht mehr so ein Wir-Gefühl zwischen Spielern und Fankurve. Leider lieben die baulichen Gegebenheiten des Stadions keinen näheren Kontakt zu. Anschließend ging es zurück zum Bahnhof und von dort aus mit dem Entlastungszug, in welchem man noch mehrere Abteile für sich ergattern konnte, die eineinhalb Stunden zurück nach Duisburg. Ohne das St. Pauli Modell und den daraus resultierenden Geschehnissen eigentlich ein recht schöner Tag mit seinen Freunden und dem MSV. Für den Erhalt der Fankultur! Scheiß St. Pauli Modell!!!!

BSG Wismut Aue – TSV Alemannia Aachen 2:1 (1:0) Zuschauer: 10.636 (ca. 250 aus Aachen)

Zu Beginn dieses Berichtes möchte ich erst mal eine Danksagung aussprechen: Danke Dusche, dass es dich gibt! Was würde ich nur ohne dich machen? Auf dich kann ich mich immer verlassen, egal wie verklebt ich bin, du kriegst mich immer wieder hin. Wahrscheinlich würde ich dreimal überlegen, ob ich 30 Stunden durch Deutschland fahre, denn die Chance wäre zu groß, dass ich an meinem Eigengeruch erstickten würde. Aber verbringe ich nur 10 Minuten mit dir, ist alles wieder gut! I love you! Aber genug der schmeichelhaften Worte, kommen wir zu den harten Fakten vom letzten Sonntag. Angefangen hatte mal wieder alles auf einem Geburtstag. Ja richtig, schon wieder ein Geburtstag! Einen

wahren Geburtstagsmarathon legte ich im November hin, doch diesmal war es ein besonderer Geburtstag, schließlich war es meine eigene Freundin, die feierte! So verbrachte ich ein paar schöne Stunden beim Racletteessen bzw. später in der Aachener Pontstraße. Einige Happen und Cocktails später musste ich mich auch schon verabschieden, ich wollte ja nicht zu spät kommen. Kommen wir nun zur Danksagung Nummer zwei: Danke Schatz, dass du mit mir, einem asozialen, so genannten Fußballfan, einem Ultra-Kiddie bzw. einem als Hooligan titulierten Menschen zusammen bist und diese kriminelle Scheiße Woche für die Woche mitmachst. I love you too! Ein Fünftel der Worte des Abschnittes sind übrigens ernst gemeint! An unserem Abfahrtsort herrschte erstmal Chaos. So ist wohl in der Nacht mehreren Bankautomaten plötzlich das Geld ausgegangen. Vielleicht ist die nächste Finanzkrise ja schon unterwegs!? Ich weiß es nicht genau, aber es musste erst mal Geld aufgetrieben werden, damit wir uns überhaupt auf unseren Trip begeben konnten. Zum Glück konnte noch etwas zusammengekratzt werden. Ganze acht Stunden hielt der erste Abschnitt der Tour dann auch an, bevor wir den Vorplatz des Erzgebirgsstadions erreichten. Ich versuchte, möglichst lange im Bus zu bleiben, da draußen sibirische Temperaturen herrschten. Aber irgendwann



verschlägt es einen dann doch nach draußen, um den Block zu betreten. Rucksäcke durften nicht mit ins Stadion, genauso waren große Schwenkfahnen und Doppelhalter nicht gestattet. Begründung: „Wir haben euch ja kleine erlaubt!“ Okay, geht mal nach Hause! Unsere Schwenker kamen unerklärlicherweise dann doch in den Block, was ein paar SGD-Modul-Ordner auf den Plan rief. In deeskalierender Form und mit ruhiger, fundierter Argumentation wurden wir freundlichst auf unseren „Fehler“ aufmerksam gemacht. Auch nach verbalen Versuchen der Quarzsand-Handschuh-Boys, die Verantwortung für diese Maßnahme von sich zu weisen, wie beispielsweise „Ich bin hier nur angestellt, um mich mit euch zu boxen“ ließen sie sich nicht aus dem Konzept bringen. Erst nach langen Diskussionen mit dem Fanbeauftragten ließen die Sicherheitsmänner von unserer Bio-Waffe, öhm Schwenkfahne ab und verkrochen sich wieder in ihre Hantelstube. Alles natürlich unter der wachsamen Linse der Gendarmerie, die heute mal wieder zur großen Automobilausstellung aufrief. Die restliche Zeit bis zum Anpfiff wurde noch etwas im Flair des urigen Stadions geasselt. Der weltberühmte Nudeltopf wurde verköstigt, er schmeckt wirklich so gut, wie immer gesagt wird. Mit einigen Einheimischen wurde auch noch über Gott und die Welt gequatscht, sowieso habe ich die Menschen aus dem Gebirge als sehr offen und freundlich empfunden. Langeweile kam jedenfalls nicht auf. Knapp 249 andere Fans fanden auch noch den Weg in den fernen Osten. Jedoch wurde diese lange Fahrt nicht mit einem Sieg belohnt. Alemannia spielte schwach, ohne Leidenschaft und Biss. So war es nur eine Frage der Zeit, bis Aue in Führung ging. Nach 24 Minuten stand es 1:0 und nach 61 Minuten 2:0 für den Gastgeber. Durch ein Elfmeter von Höger (68.) keimte zwar noch mal Hoffnung auf, jedoch blieb es bei der völlig verdienten Niederlage. Vom Support her war es ganz okay, nichts Außergewöhnliches, so wie ich es mir halt gedacht hatte. Vom Wismut-Anhang, rund um die Gruppen Fialova Sbor und Ultras Aue, war ich persönlich ein bisschen enttäuscht, hatte ich mir da doch mehr erhofft. Vielleicht waren ja meine Erwartungen einfach zu hoch. Aber es war schon beeindruckend, nach den Toren von drei Tribünen drei verschiedene Lieder zu hören. In Aachen sind wir ja froh, wenn die Leute einmal im Spiel aufstehen...

Die Rückfahrt verlief entspannt, humorvoll und ruhig. Wir erreichten Aachen relativ früh, so fand ich mich zu einer humanen Uhrzeit im heimischen Bett wieder! Zum Schluss Danksagung Nummer Drei: Danke an die Jungs aus Aue, mit denen unser Stadionverbotler ein paar chillige Stunden verbringen konnte! Ausgesperrt mit uns! (Black)

Aus Sicht von Fialova Sbor

Heute sollte die BSG Wismut die große Chance haben, sich auf den ersten Platz der 2. Liga zu setzen. Man musste eigentlich nur Aachen aus dem Erzgebirgssoval schießen und man sitzt lässig auf dem Thron. Unglaublich, dass Aue, als Aufsteiger, vor einem eingesessenen Zweitligateam steht und m.M.n. klarer Favorit für dieses Spiel ist. Aber von vorn. Auf Grund des neutralen Verhältnisses beider Szenen zueinander sollte dieses Spiel locker und cool über die Bühne gebracht werden. So war es für uns selbstverständlich, dass die Stadionverbotler beider Ultraszenen das Spiel gemeinsam anschauen. Von Beginn an legte unsere Auer Mannschaft einen mächtigen Start hin. Die Lila-Weißen klar bessere Mannschaft und so knallte Adli Lachheb in der 24. Minute zum 1:0 ein. Zur 1. Halbzeit Aue deutlich spielbestimmend, so ging es mit einem mehr als gerechten 1:0 in die Halbzeitpause. Die 2. HZ begann bisschen passiver, aber trotzdem konnte man einen Konter ausnutzen und zum 2:0 einschieben. Torschütze Hochscheidt. 2:0. Tabellenführer. Was will man mehr? Wenige Augenblicke später verkürzte Aachen auf 2:1. Die Alemannen kommen nun besser ins Spiel. So gab es doch paar gute offensive Ansätze der Schwarz-Gelben, aber unsere Abwehr konnte jeden Angriffsversuch erfolgreich abwehren. Durch das offensive Spiel wurden die Räume größer und einige Konter folgten, allerdings blieb es bei einem 2:1 Heimsieg für unsere Betriebssportgemeinschaft.

Auf den Rängen konnte man, wie seit einigen Spieltagen, nicht überzeugen. Irgendwie macht sich langsam Unlust breit, wenn man immer nur mit 150 bis 200 Mann singt. Woran das liegt? Keine Ahnung. Vielleicht der sportliche Erfolg und die daraus folgende Verwässerung des eigenen Blockes? Die Jugendlichen, die es



cool finden im P-Block zu stehen? Erschreckend vor allem die Entwicklung, dass auch die anderen Blöcke nicht mehr Schreien und/oder Klatschen. Gerade bei dem gewählten Liedgut erhofft man sich schon, dass wenigstens unser Bereich komplett mitzieht und die Mannschaft, gerade wegen dem derzeitigen sportlichen Erfolg, unterstützt. Unter dem Strich konnte man nur ansatzweise Heimspielstimmung erzeugen. Ab und zu konnte man das Stadion zwar zum Mitsingen animieren, aber das reicht nicht! Animieren ist hier auch das richtige Wort, weil man als Trommler oder Vorsänger wirklich einem Animateur, der zur Bespaßung dient, gleicht. Ansonsten waren stets paar Fahnen im Wind, auch wenn wir hier keine Bäume ausreißen konnten. Zusammenfassend kann man das Prädikat: nicht cool verteilen. Aus dem Herzen unserer Kurve noch ein Spruchband zur aktuellen Stadionnamen-Problematik: „Traditionen bewahren ohne sich dem Fortschritt zu verschließen“ und am Zaun: „Erzgebirgsstadion“. Hoffen wir, dass sich noch alles zum Guten wendet und unser Traditionsoval zu keiner Arena mutiert. BIS IN ALLE EWIGKEIT - ERZGEBIRGSSTADION!!! Auf der Gegenseite versammelten sich ca. 300 Aachener, die mit einem netten, kleinen aber feinen Fahnenintro das Spiel einläuteten. Auf der einen Seite die Aachen Ultras und auf der anderen die Karlsbande. Irgendwie wirkte die Standortwahl der ACU nicht optimal, da man etwas abseits von dem eigentlichen Auswärtsfahnenhaufen stand. Auch wenn immer Bewegung und Fahnen zu sehen waren, konnte man auch hier nicht in Sachen Support überzeugen. Fahnen und Bewegung sind eben doch nicht alles. Man hatte schon deutlich bessere Auftritte. Bei dem Spielverlauf aber auch keine Schande. Festzuhalten bleibt: Für die Stadionverbotler war es ein gelungener Tag, auch wenn beide Kurven bei Weitem nicht ihre Maxime erreichen konnten.

Nicht vergessen!

Nach dem Einzug unserer Alemannia in die nächste Runde des DFB-Pokals, wurde uns für das anstehende Achtelfinale die SG Eintracht Frankfurt zugelost. Die Partie findet am Mittwoch, den 22. Dezember um 20:30 Uhr im neuen Stadion statt. Es ist mit einer hohen Zuschauerzahl zu rechnen, daher sollten sich Dauerkarteneinhaber und Mitglieder der Alemannia bereits jetzt eine Karte sichern (der Vorverkauf ist bereits angelaufen). Am Spieltag selber sind alle Alemannia Fans, wie auch schon beim Spiel gegen Mainz, dazu aufgerufen ihre Zaunfahnen vom Dachboden zu holen, um den Zaun und somit auch die gesamte Süd im schwarz-gelben Glanz erstrahlen zu lassen.

Heute gibt es am Ultras Stand neben den üblichen Fanartikeln, weiterhin das Mottoshirt der Fandemo für 8€ und die neue Blickfang Ultra' Ausgabe für 3€!



Stand unter der Süd zwischen Block S3 & S4 (Verkauf außen!)



>> TERMINE



- So, 28.11.10, 14:30 Uhr
Stadion Tivoli
Alemannia Aachen II - MSV Duisburg II
- Fr, 03.12.10, 18:00 Uhr
Niederrheinstadion
RW Oberhausen - Alemannia Aachen
- So, 05.12.10, 14:30 Uhr
Stadion auf der Welbershöhe
1. FC Kleve - Alemannia Aachen II
- Mi, 08.12.10, 19:00 Uhr
Uhlenkrug Stadion
ETB SW Essen - Alemannia Aachen II
- Fr, 10.12.10, 18:00 Uhr
Neues Stadion
Alemannia Aachen - Fortuna Düsseldorf
- So, 12.12.10, 14:30 Uhr
Stadion am Badeweier
VfB Hüls - Alemannia Aachen II
- Fr, 17.12.10, 18:00 Uhr
Stadion Alm
Arminia Bielefeld - Alemannia Aachen

>> IMPRESSUM

Herausgeber:
Aachen Ultras 1999

Kontakt:
www.aachen-ultras.de/
mullejan@aachen-ultras.de

Erhältlich:
Am Ultras Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S3. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

Auflage:
ca. 500

Preis:
Kostenlos!

